Positionen und Diskurse in den Künsten und im Design: Die Kunst, zu verlernen …

Andere(s) Wissen, Un-/Learning, epistemologische Krise, die Krise der Kritik, ein Neues Alphabet … seit Jahren proklamieren Titel von Veranstaltungsreihen wie Publikationen die Notwendigkeit, sich einem Umdenken zu widmen – falls Denken dafür überhaupt noch der richtige Begriff ist. Körper, Sinne, Praktiken stehen in einem neuen Licht der Theorie. Es geht darum, die gewaltvolle Geschichte der Moderne kritisch zu reflektieren und nach anderen Möglichkeiten zu suchen – auch in den Praxisfeldern, in denen wir täglich tätig sind, egal ob im eigenen künstlerischen Tun oder beim Unterrichten, Publizieren, Kuratieren usw. Denn dabei geht es immer auch um Ein- und Ausschlussverhältnisse, also um Machtverhältnisse, in die wir als historisch gewordene Subjekte einbezogen sind. Diese Machtverhältnisse erweisen sich als erstaunlich langlebig. Pierre Bourdieu hat mit seiner Habitus-Theorie eine mögliche Erklärung dafür vorgelegt: Er versteht Habitus als körperliche Einschreibung von Denk- und Lebensstilen, von Geschmack und Privilegien. Machtverhältnisse sind demnach nicht nur ein Ergebnis von Ideologie, sondern eine Verkörperlichung sozialer Strukturen. In den modernen Künsten wurde seit Beginn des 20. Jahrhunderts wiederholt nach kritischen Praktiken zur Selbstaufklärung der Gegenwart gesucht. So beanspruchen auch aktuelle Beispiele, Gewohnheiten und ihren gewaltvollen Verstrickungen auf die Schliche zu kommen oder gar Alternativen anzubieten.

Habitualisierte soziale Strukturen aber kann man nicht einfach ablegen, sondern es bedarf nach Bourdieu einer «Gegendressur». In der Gendertheorie könnte man diesen Prozess mit Judith Butler auch als «undoing» bezeichnen. Eine Schlüsselrolle kommt dabei Bildungsprozessen zu, die uns massgeblich prägen. So ist es nicht verwunderlich, dass in den letzten Jahren ein verstärktes Interesse an Konzepten des aktiven «Ver-Lernens» entstanden ist. Gayatri Spivak hat für die postkoloniale Theorie die Notwendigkeit unterstrichen, Privilegien zu verlernen. Und Donna Haraway fordert ein «Learning to stay with the trouble". Für viele steht mittlerweile ausser Frage, dass die Denktradition der europäischen Aufklärung mit ihrem Latein am Ende sein sollte. Und genauso fühlt es sich für all diejenigen an, die sich weniger auf ihr in Schule und Studium akkumuliertes Wissen verlassen wollen als auf ihre damit erworbene Fähigkeit, Dinge infrage zu stellen – einschliesslich ihrer selbst. Aber so sehr Selbstkritik als Tugend gilt, so schwer ist sie zu vollziehen. Das merken nicht zuletzt wir selbst, die wir diese Texte lesen und diskutieren. Wir fühlen uns angesprochen, aber auch in Frage gestellt. Gemeinsam mit Gästen aus Theorie und Praxis wollen wir im Rahmen der Vorlesungs- und Kolloquienreihe erörtern, was die «Kunst, zu verlernen» sein könnte.

Angebot für

Bisheriges Studienmodell > Hochschulweites Lehrangebot > Geöffnete Lehrveranstaltungen
Bisheriges Studienmodell > Art Education > Master Art Education > Basisprogramm > Basisprogramm
Bisheriges Studienmodell > Transdisziplinarität > Master Transdisziplinarität in den Künsten > Alle Semester

Nummer und Typ	mae-mtr-100.22H.001 / Moduldurchführung
Modul	Positionen und Diskurse in den Künsten und im Design
Veranstalter	Departement Kulturanalysen und Vermittlung
Leitung	Sigrid Adorf, Soenke Gau
Zeit	Mo 26. September 2022 bis Di 29. November 2022 Montag, 18.00 bis 20.00 Uhr Vorlesung Dienstag, 10.00 bis 12.00 Uhr Seminar
Ort	ZT 4.T37 Seminarraum TL (30P) Toni-Areal, Seminarraum ZT 4.T37, Pfingstweidstrasse 96, 8005 Zürich
ECTS	2 Credits
Voraussetzungen	Für MAE Studierende: keine Für Studierende anderer Studiengänge bzw. Vertiefungen der ZHdK, im Rahmen der

	geöffneten Lehrveranstaltungen: Einschreibung über ClickEnroll https://intern.zhdk.ch/?ClickEnroll
Lehrform	Vorlesung, Kolloquium, Übung
Zielgruppen	MAE Studierende Kunstpädagogik MAE Studierende Curatorial Studies MAE Studierende Kulturpublizistik MTR-Studierende und Interessierte anderer Studiengänge bzw. Vertiefungen der ZHdK
Lernziele / Kompetenzen	Lernziel Wissen: - Positionen, Diskurse und Entwicklungen in den Künsten und im Design der Gegenwart (seit ca. 1960) exemplarisch kennen und vertiefen. Lernziel Methode: - Diskurse im Themenfeld verstehen, einordnen und analysieren. - Umgang mit und kreative Aneignung von theoretischen Begriffen, Denkbildern, Konzepten üben. - Umgang mit Gästen und deren Inputs, spontane Reaktion auf das Gehörte üben. Lernziel Haltung: - Eigenständige, reflektierte und kritische Haltung gegenüber den vorgestellte Positionen entwickeln.
Inhalte	Das konkrete Programm wird vor dem Start der Veranstaltung bekanntgegeben.
Bibliographie / Literatur	Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung digital abrufbar sein.
Leistungsnachweis / Testatanforderung	Leistungsnachweis in Form einer verantwortlichen Beteiligung an einem Termin mit Gast im Rahmen einer Gruppenarbeit und regelmässige, aktive Teilnahme in der Gruppe und im Plenum. Feedback und Bewertung (bestanden/nicht bestanden) aufgrund des Übungsresultates und der aktiven Teilnahme, 80 % Anwesenheit (mit Unterschriftenkontrolle).
Termine	Herbstsemester 2022 26.9 bis 29.11.2022 03.10.22, 16:15 Uhr Jule Govrin (Philosophin und politische Autorin, IfS, Frankfurt a. M.) im Gespräch mit Svenja Goltermann (Historikerin, UZH); Politische Körper In Kooperation mit ZKK und Kulturanalyse (UZH) Ort: KOL, Rämistrasse 71, 8001 Zürich; Raum: G-204 17.10.22, 18:30-20:00 George Mahashe (Künstler, Johannesburg/Zürich) Artist Talk In Kooperation mit "Kein Kino", Kino Toni 31.10.22 Annette Krauss, Künstlerin und Pädagogin, HKU Utrecht/AbK Wien Unlearning in the vortex of institutional lives Some notes on the material, artistic and political dimensions on processes of unlearning 07.11.22, ZOOM Nora Sternfeld, Kunstvermittlerin und Kuratorin HFBK Hamburg/Wien Verlernen in Kontaktzonen Kollektive Kunst und Vermittlung in geteilten Räumen 14.11.22 Jovita dos Santos Pinto, Historikerin und Kulturwissenschafterin, IZFG, Uni Bern

«Kritisches Fabulieren» und Schweizer Geschichte. Schwarz-feministische Imagination und Historiografie

21.11.22
Jens Kastner, Soziologe und Kunsthistoriker, AbK und Uni Wien
Problem Privilegiencheck.
Überlegungen zum Verlernen des künstlerischen Habitus

28.11.22, ZOOM
Nora Landkammer, Kunstvermittlerin und Forschende, Wien, Kunstuni Linz und ZHdK
Das Museum verlernen?
Kolonialität und Vermittlung in ethnologischen Museen

Mo 18.00 bis 20.00 Vorlesung
Di 10.00 bis 12.00 Seminar

Kein Unterricht am 24./25.10 wegen Herbstakademie

Bewertungsform: bestanden / nicht bestanden

Bemerkung: Unterrichtssprache ist Deutsch.
The seminar will be held in German.

Ab dem Studienjahr 2021-2022 gilt für MAE-Studierende, dass sie Veranstaltungen, die im Vorlesungsverzeichnis unter Basisprogramm ausgeschrieben sind, in einem Umfang von zehn ECTS besuchen müssen. Die restlichen zehn ECTS können auch in anderen Veranstaltungen (z.B. in geöffneten Lehrveranstaltungen, im Shared Campus, in aussercurriculären Projekten, Labs oder in Form von persönlichen Projekten) absolviert werden. Adressat:innen für zugehörige Verständigungen sind Ruedi Widmer als Basisprogramm-Verantwortlicher oder die Vertiefungsleiter:innen.